



NIEDERSCHRIFT
über die Sondersitzung des Gemeinderats am 13.10.2010,
im großen Sitzungssaal im Rathaus Piding
öffentlicher Teil

Anwesend:	Herr Holzner	Erster Bürgermeister
	Herr Argstatter	Gemeinderat
	Herr Bender	Gemeinderat
	Herr Beranek	Gemeinderat
	Herr Dießbacher	Gemeinderat
	Herr Dufter	Gemeinderat
	Herr Geigl	Gemeinderat
	Herr Grimm	Gemeinderat
	Frau Goldbrunner	Gemeinderätin
	Herr Grünäugl	Gemeinderat
	Herr Hogger	Gemeinderat
	Herr Pfannerstill	Zweiter Bürgermeister
	Herr Reichenberger	Gemeinderat
	Herr Rotter	Gemeinderat
	Frau Schöndorfer	Gemeinderätin
	Frau Scholze	Gemeinderätin
	Herr Steinbrecher	Gemeinderat
	Herr Utz	Gemeinderat
	Frau Wolf	Gemeinderätin
	Herr Dr. Zimmer	Dritter Bürgermeister

Entschuldigt/Grund: Herr Seichter wg. Urlaub

Unentschuldigt: ---

Verwaltung:	Frau Hirsch	Geschäftsführende Beamtin
	Frau Aschauer	Schriftführerin

Gäste: ---

Beginn: 19.05 Uhr

Ende: 21.18 Uhr

Tagesordnung öffentlicher Teil:

01. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit
02. Genehmigung der Tagesordnung
03. Geplanter Ausbau der A 8
 - Beratung und Diskussion Bewertungskatalog, Entscheidung

01. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit:

BM Holzner begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Ebenso stellt er die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder sowie die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

02. Genehmigung der Tagesordnung:

BM Holzner erläutert kurz die Vorgehensweise zu TOP 3. Dieser soll in die Unterpunkte:

- 3 a) Besprechung Antwortschreiben der Autobahndirektion
 - 3 b) Beratung Bewertungskatalog und
 - 3 c) Diskussion und Stellungnahme
- gegliedert werden.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

03. Geplanter Ausbau der A 8

a) Besprechung Antwortschreiben der Autobahndirektion

BM Holzner gibt bekannt, dass das Antwortschreiben der Autobahndirektion am 11.10.2010 bei der Gemeinde einging und umgehend an alle Gemeinderäte weitergeleitet wurde.

Hierzu spricht **3. BM Dr. Zimmer** einige Punkte an, welche seitens der Autobahndirektion (ABD) nicht zufriedenstellend beantwortet wurden, wie z.B.:

- 2.1.1 Veränderung der Wohnqualität
- 2.1.4 Veränderung der Erholungsmöglichkeit
- 3.5 Freizeit und Erholung

Hier ist lt. **3. BM Dr. Zimmer** immer noch nicht nachvollziehbar, warum bei einer langen Einhausung, welche deutlich besser ist, die Rangfolge gegenüber kürzeren Einhausungen gleich bleibt.

Es stimmt die Gewichtung nicht (rein rechnerisch ist eine kurze Einhausung besser). Im Planungsdialog muss daher über einen neuen Schwellenwert diskutiert werden, da eine lange Einhausung schlechter bewertet wird und sich dies negativ für die Gemeinde Piding auswirkt.

BM Holzner ist sich dieser Problematik bewusst und wird dies im nächsten Planungsdialog ansprechen, mit der Bitte einen neuen Maßstab auszuarbeiten. Bis jetzt wurden die Grenzwerte aus einem Mittelwert festgestellt, welcher sich aus den Punkten von Rosenheim bis zum Walsberg ergibt.

2. BM Pfannerstill merkt an, dass die ABD auf die lange Einhausungen im Rahmen der verbalen Argumentation eingehen wird. Lt. **3. BM Dr. Zimmer** werden allerdings verbale Aussagen bei der Auswertung seitens der ABD „untergehen“, da diese nur auf die Kennzahlen schauen werden.

GRin Schöndorfer spricht folgende Punkte an, welche ihrerseits nicht zufriedenstellend beantwortet wurden:

- 2.1.3 Lärmbetroffenheit Sondereinrichtung
Es sind hier keine Sondereinrichtungen aufgeführt. Es wird auf beiliegenden Plan verwiesen, welcher aber nicht vorliegt. Ebenso auch bei Punkt 3.3 Wohnen.
BM Holzner teilt mit, dass der beiliegende Plan leider erst heute bei der Gemeinde einging und deshalb noch nicht ausgehändigt wurde.
- 3.1.1 Sichtbarkeit der A 8
Diese ist wieder gleichbewertet wie das letzte Mal.
- 3.1.2 Beeinträchtigung Sichtbeziehung
Hier möchte **GRin Schöndorfer** gerne wissen, ob das Stadtplanungsbüro Dargomir aus München die Sichtbeziehungen nochmals geprüft hat.
- 3.4 Gewerbe
GRin Schöndorfer liest hierzu die Antwort der ABD im Schreiben vom 11.10.10 vor und fragt nach, warum die ABD einerseits die Aussage trifft, dass eine Abschätzung in wie weit und ob Gewerbebetriebe positiv oder negativ beeinflusst werden nicht möglich ist und daher auf eine Bewertung verzichtet wird, sie aber andererseits in der Bewertungsmatrix dann doch eine Bewertung vornimmt. Ebenso ist ihr unverständlich, wieso die Existenz der Landwirtschaft nicht bewertet werden kann, Beherbergungsbetriebe dagegen schon.

Bei der Bewertung der Landwirtschaft weist **BM Holzner** darauf hin, dass seitens der ABD entsprechende Unterlagen vom Landwirtschaftsamt angefordert wurden, die Bewertung aber schwierig erscheint, da verschiedene Maßstäbe angesetzt werden müssen und Förderungen nicht heraus gerechnet werden können. Dies wurde aber bereits mehrfach im Planungsdialog angesprochen.

GRin Schöndorfer verweist auf ein Gespräch mit Herrn Kaiser vom Amt für Landwirtschaft, in dem ihr bestätigt wurde, dass die ABD einen Agrarleitplan zur Beurteilung heranzieht, der allerdings schon 20 Jahre alt ist und seitens des Landwirtschaftsamtes neu erstellt wird. Die erfolgte Einstufung der Flächen in Piding landwirtschaftlich als absolutes Grünland ist falsch.

GR Argstatter weist darauf hin, dass die Bewertung der Existenzgefährdung der Landwirtschaft Sache des Verursachers, also der

ABD ist. Alle hierzu erforderlichen Daten liegen dem Amt für Landwirtschaft vor. Eine Bewertung ginge schon, wenn man nur will.

GRin Goldbrunner spricht die Neuversiegelung an. Sie bittet nochmals, dass die Bürgermeister im Planungsdialog auf flächensparende Anschlussstellen drängen.

Bezüglich der Anschlussstellen (ASS) weist **3. BM Dr. Zimmer** darauf hin, dass lt. Auskunft der ABD die Aicher-Variante ungeprüft übernommen wurde und die dabei verwendete kleinere ASS als nicht realisierbar angesehen wird. Die von der ABD geplanten ASS benötigen jedoch ca. 3 – 4 ha mehr Fläche. Er bittet nun, dass Herr Dragomir Vorschläge für kleinere ASS machen soll, da man in Piding flächensparende ASS haben will. **BM Holzner** weist nochmals darauf hin, dass er sich für flächensparende ASS einsetzen wird.

b) Beratung Bewertungskatalog/Gewichtungsmatrix

BM Holzner weist auf die beiden Bewertungskataloge Vorschlag Berchtesgadener Land und Vorschlag Traunstein hin, die sich lediglich im Gewichtungsfaktor unterscheiden. Bei der Gemeinde Piding kommt in der Endsumme bei den 7 Varianten jeweils eine andere Punktzahl heraus, die Reihenfolge bleibt bei beiden Varianten gleich.

Hierzu merkt **GRin Schöndorfer** an, dass im Bewertungskatalog in der Spalte Bemerkungen bei allen Nordvarianten immer eine „überwiegend nicht sichtbare übergrünte Troglage“ vermerkt wurde, was so nicht stimmt, denn es handelt sich ihrer Ansicht nach um übergrünte Einhausungen. Auch ist nicht nachvollziehbar, dass alle drei Varianten die gleichen Rangpunkte erhalten.

BM Holzner vertritt die Meinung, dass eine übergrünte Troglage nicht offen sei und eine abgesenkte Einhausung in die Landschaft integriert wird.

Hier merkt **GR Dießbacher** an, dass eine abgesenkte Einhausung 6 m im Erdreich liegt.

3. BM Dr. Zimmer merkt an, dass man eine lange Einhausung auch systematisch kleinrechnen kann und bei 1/10 Überdeckung man nicht von „nicht sichtbar“ sprechen kann. Auch soll jedem klar sein, dass die ABD ein aufwendiges Verfahren macht, damit sie sich später im Planungsfeststellungsverfahren hierauf beziehen kann. Die Kosten werden seitens der ABD jetzt nicht betrachtet, aber am Ende zusammen mit der Punktzahl auf alle Fälle.

GR Grünäugl weist darauf hin, dass es sich die ABD sehr einfach macht, die Gewichtung ohne Kosten zu bewerten. Auch sieht er die Gefahr, dass Piding bezüglich der systematischen Schlechterbewertung der langen Einhausung und der hohen Kosten keine lange Einhausung erhalten wird.

Lt. Auskunft von **BM Holzner** wurde diese Problematik bereits mehrfach im Planungsdialog angesprochen. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass man möglichst viele Punkte bei der favorisierten Variante zusammenbringt.

GRin Schöndorfer weist darauf hin, dass sich bei Punkt 3 „Städtebau“ nichts geändert hat und die Nordumfahrung immer noch mit der selben Punktzahl aufgeführt wird wie bisher.

GR Geigl hofft, dass dann auch bezüglich der Kosten zwischen 400 m und 2000 m eine Gleichbewertung durchgeführt wird.

BM Holzner teilt mit, dass im Planungsabschnitt für Piding 2 ASS vorhanden sind und diese auf die Kosten pro Kilometer mit eingerechnet werden. Zugleich verweist er auf ein Gespräch mit Herrn Dr. Wüst, indem die Problematik angesprochen wurde. Dieser teilte mit, dass im Rahmen der verbalen Argumentation aufgeführt werden muss, dass 2 ASS wie im Bereich Piding, mehr Kosten verursachen und dies gesondert berücksichtigt werden soll.

GR Grünäugl geht nochmals auf den Punkt 3.7 „Potentiale Ortsentwicklung“ ein. Er bezweifelt die Richtigkeit der identischen Bewertung aller 6 Varianten.

3. BM Dr. Zimmer stellt fest, dass die ABD auch zukünftig das Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Piding nicht in ihre Planung mit aufnehmen wird. Wir haben Ziele, welche nicht in ihr Raster passen und deshalb findet keine genauere Untersuchung statt.

GR Geigl spricht nochmals die Kosten an. Wenn diese bei den Ausfahrten herausgenommen werden, soll dies auch bei den Brücken geschehen und anders bewertet werden.

BM Holzner sichert zu, die angesprochenen Punkte an die Autobahndirektion umgehend weiterzuleiten. Falls noch nachträgliche Unklarheiten auftreten, sollen diese der Verwaltung mitgeteilt werden. Das Antwortschreiben und die heute eingegangenen Unterlagen werden wieder allen Gemeinderäten zugesandt.

c) Diskussion und Stellungnahme

BM Holzner legt dar, dass sich der Gemeinderat nun 1 ½ Jahre mit dem Thema Autobahnausbau beschäftigt hat und führt die einzelnen Daten, beginnend am 05.06.2008 mit dem 1. Gespräch zwischen der Autobahndirektion und dem Bürgermeister, bis dato auf. Auch hält er den Planungsdialog für eine gute Plattform um sich die einzelnen Belange jeder Kommune anzuhören. Letztendlich muss freilich jeder für sich selber kämpfen um das bestmögliche für seine Gemeinde und deren Bürger rauszuholen.

Weiters legt **BM Holzner** dar, dass letzten Endes nicht nur der Bewertungskatalog sondern auch folgende Themenschwerpunkte eine wichtige Rolle bei der Wahl der Trasse spielt:

- Hochwasserschutz
- Wohn- und Gewerbeentwicklung
- Wohnqualität
- Landschaft und Landwirtschaft
- Immissionsschutz (Lärm, Luftqualität)

Auch vertritt **BM Holzner** die Meinung, dass er sich bemüht hat, die Gespräche bezüglich des Ausbaus neutral zu führen und alle Varianten, inkl.

Högl tunnel, parteilos zu bewerten. Auch plädiert er dafür, dies als Chance zu nutzen und das optimalste für die nächsten Generationen rauszuholen. Natürlich birgt jede Variante Vor- und Nachteile. Er bittet deshalb, dass man die Entscheidung über eine Variante gemeinsam tragen und weiterhin vernünftig miteinander umgehen und die benachteiligten Bürger bestmöglich unterstützen soll.

Nach Abwägung aller vorliegenden Fakten und Informationen und unter Berücksichtigung seiner persönlichen Gesichtspunkte (z. B. Verbesserung des Hochwasserschutzes, Ausbau/Verlegung des Fußballplatzes, Verbesserung des innerörtlichen Verkehrs, Weiterentwicklung der Molkerei) spricht sich **BM Holzner** für eine Nordumfahrung mit langer Einhausung aus.

BM Holzner weist nochmals darauf hin, dass heute lediglich eine Stellungnahme des Gemeinderats und keine Entscheidung abgegeben wird.

GRin Schöndorfer stellt den Antrag, dass dieses Protokoll als Verlaufsprotokoll geführt wird.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Dem Antrag von GRin Schöndorfer dieses Protokoll als Verlaufsprotokoll zu führen wird zugestimmt.

Abstimmung: JA-Stimmen: 18

NEIN-Stimmen: 2

GR Argstatter stimmt zwar grundsätzlich zur Abgabe einer Stellungnahme zu, fordert aber zugleich, dass auch im Planungsdialog eine abgegeben wird. Er verstehe aber nicht ganz, wie eine objektive Punktebewertung von statten gehen soll, wenn sich die Gemeinde schon auf eine Variante festlegt. Deshalb sieht er heute keine Notwendigkeit über eine Trasse abzustimmen. Letztendlich wird der Punktecatalog eine Entscheidung bringen. **BM Holzner** vertritt die Meinung, dass er es nicht gut findet, wenn der Planungsdialog über die einzelnen Trassen der betroffenen Gemeinden abstimmt. Eine objektive Entscheidung ist im Planungsdialog nicht möglich, wenn die Gemeindevertreter über Varianten der anderen Gemeinden entscheiden sollen.

GR Dufter vertritt die Meinung, dass es wichtig ist, Stellung zu beziehen und das Beste rauszuholen.

Da **3. BM Dr. Zimmer** bei den offenen Punkten des Antwortschreibens der ABD noch Handlungsbedarf sieht, stellt er den Antrag, heute keine Stellungnahme abzugeben, sondern erst die nächste Sitzung des Planungsdialoges abzuwarten.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Dem Antrag von 3. BM Dr. Zimmer eine Stellungnahme erst nach der nächsten Sitzung des Planungsdialoges abzugeben wird zugestimmt.

Abstimmung: JA-Stimmen: 7
NEIN-Stimmen: 13

GR Geigl bittet, die Abgeordneten unseres Stimmkreises mit ins Boot zu holen, um das bestmögliche für unsere Gemeinde rauszuholen zu können.

GR Rotter stellt fest, dass in dieser Runde bereits jeder weiß wie er abstimmen wird. Wegen 1 oder 2 Punkte, die sich noch ändern könnten, wird dies an der Variantenauswahl der einzelnen Räte auch nicht mehr viel ändern.

GR Grimm ist der Ansicht, dass in diesem Abwägungsprozess noch keine qualitative Diskussion stattgefunden hat. Es hat sich bisher jeder selbst damit beschäftigt, deshalb sind auch die Emotionen so hoch, da es hier u. a. auch um den Wertverlust eines Grundstückes geht. Zugleich bedankt er sich bei Frau Hirsch, die in diesem Prozess die Neutralität gewahrt und Informationen umgehend weitergeleitet hat. **BM Holzner** kommentiert, dass immer offen miteinander geredet und vernünftig diskutiert wurde.

GR Argstatter stellt den Antrag auf Ende inhaltlichen Debatte.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Dem Antrag von GR Argstatter auf Beendigung der Debatte wird zugestimmt.

Abstimmung: JA-Stimmen: 19
NEIN-Stimmen: 1

GR Grimm merkt an, dass man gar nicht weiß, was man jetzt abstimmen muss.

In Anbetracht dessen, dass für das Gemeindegebiet Piding 7 verschiedene Varianten und 2 unterschiedliche Trassenverläufe vorliegen, schlägt **BM Holzner** vor, zuerst die Grundsatzentscheidung über eine Trasse zu treffen und dann über die Ausbauvariante abzustimmen.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Dem Antrag von BM Holzner, zuerst über die Trassierung (Grundsatzentscheidung) und dann über die Variante der Trassierung abzustimmen, wird zugestimmt.

Abstimmung: JA-Stimmen: 14
NEIN-Stimmen: 6

GR Steinbrecher und **GRin Schöndorfer** sind der Ansicht, dass der Bürger wissen sollte warum wer wie abstimmt. Hierzu teilt **BM Holzner** mit, dass jeder Gemeinderat vor der Abstimmung seine Meinung dazu äußern kann.

GR Steinbrecher möchte eigentlich keine Entscheidung treffen, da er selbst persönlich betroffen ist und auf beiden „Teilen“ Freunde hat. Unter Abwägung aller Vor- und Nachteile (u.a. Änderung B 20, Hochwasserschutz, Änderung Anbindung Staatsstraße 2103, Fußballplatz, Ortsentwicklungskonzept) sieht er allerdings die Nordumfahrung als kleineres Übel und bittet alle um Verzeihung, die dadurch Nachteile haben.

GR Argstatter teilt mit, dass er keine Stimme abgeben will. Hierzu teilt **BM Holzner** mit, dass sich lt. Geschäftsordnung kein Mitglied des Gemeinderats der Stimme enthalten darf. **GR Argstatter** stellt somit klar, dass er gegen die Nordumfahrung stimmen wird, was aber nicht heißen soll, dass er damit gleichzeitig für den Ausbau im Bestand ist.

GR Grimm versteht jeden, der die Autobahn weg haben will. Das Ortsentwicklungskonzept wurde mit den zwei Varianten erstellt und man sieht, dass die Entwicklungsmöglichkeiten für Piding bei beiden sehr gering sind. Da man bei der Nordumfahrung zu sehr in die Natur eingreift spricht er sich für einen Ausbau im Bestand aus.

GRin Schöndorfer lässt wissen, dass sie hier als Gemeinderätin abstimmen muss, allerdings auch Bäuerin und Mutter ist und spricht sich für einen Ausbau im Bestand mit einer 1,4 km langen Einhausung aus, da hier der beste Lärmschutz und der beste Sichtschutz zum bestehenden Gewerbe erfolgt und der Verbrauch an landwirtschaftlichen Flächen am geringsten ist. Bei einem Rückbau der jetzigen A 8 sieht sie die Gefahr, dass keine Flächen an die Landwirtschaft zurückfallen, da Erholung, Freizeit und Gewerbe Vorrang haben werden. Durch eine Anböschung der Einhausung können diese Flächen zur Freizeitgestaltung (z.B. Rodeln im Winter) genutzt werden. Außerdem können bei der Bestandsvariante mehr zusammenhängende landwirtschaftliche Flächen an die nächste Generationen übergeben werden.

GR Grünäugl kritisiert unabhängig von der Variante, den enormen Flächenverbrauch.

3. BM Dr. Zimmer weist darauf hin, dass jeder einen flächensparenden Ausbau möchte und ein 6-spuriger Ausbau ein volkswirtschaftlicher Wahnsinn sei. Aus seiner Sicht als Forstwirt versteht er nicht, wie man es fertig bringt überhaupt eine Nordumfahrung anzubieten. Es sei eine Lüge, wenn behauptet wird, dass die Nordvariante eine „Nordumfahrung“ sei, denn es werden bei dieser Variante die beiden Ortsteile „Bichlbruck“ sowie „Panoramaweg“ von Piding abgetrennt. Der Flächenverbrauch und die Zerstörung der Landwirtschaft sowie die Grundlagen für das Dasein sprechen gegen eine Nordumfahrung. Auch wird das Ortsentwicklungskonzept Piding 2030 mit der Nordumfahrung zu einem Konzept „Piding ab 2030“, die Ortsentwicklung also verhindert. Er spricht sich daher für die lange Aicher-Variante aus und wird gegen alle drei Nordvarianten stimmen.

GR Beranek kommt die Entscheidung als Pidingler hart an und spricht sich für die Nordumfahrung aus. Er verweist auf die Stadt Laufen, die bereits seit 30 Jahren für eine Stadumfahrung kämpft.

2. BM Pfannerstill erklärt, dass es beim Ausbau der A 8 viele Betroffenheiten gibt, nach denen man sich aber nicht richten soll, da alle Pidinge Bürger und Landwirte gleich viel Wert sind. Als Gemeinderat soll es das Ziel sein, für Piding die tragfähigste Lösung zu finden und die sieht er besser in der Nordumfahrung, da man die Chance erhält, die Autobahn aus dem Dorf rauszubekommen.

GR Hogger teilt mit, dass er als Kind über die Autobahn zur Schule ging und man zu damaliger Zeit auch noch darauf spielen konnte. Er möchte daran erinnern, dass seit dieser Zeit der Verkehr sehr stark zugenommen hat und sich daran nichts ändern wird. Die Nordumfahrung ist deshalb in seinen Augen die beste Lösung.

GRin Goldbrunner stellt klar, dass die Autobahn mit der Nordumfahrung auch nicht aus dem Dorf raus kommt. Da der Flächenverbrauch bei dieser Lösung zu hoch ist, plädiert sie für einen Ausbau im Bestand mit einer langen Einhausung. Da ihr persönlich nur ein kleiner Ausbau (4+2) am liebsten wäre, sichert sie zu, sich hierfür weiterhin stark zu machen und weiter zu kämpfen.

BM Holzner betont nochmals, dass es für keinen eine einfache Entscheidung ist, allerdings muss jeder irgendwann eine solche treffen und bittet nun um Abstimmung.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Bezüglich des geplanten Ausbaus der A 8 spricht sich der Gemeinderat für die Nordumfahrung im Planungsabschnitt der Gemeinde Piding aus.

Abstimmung: JA-Stimmen: 12
NEIN-Stimmen: 8

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Gemeinderat spricht sich für die Ausbauvariante „Nordumfahrung mit langer Einhausung (2.000 m)“ aus.

Abstimmung: JA-Stimmen: 16
NEIN-Stimmen: 4

Abschließend bedankt sich **BM Holzner** für die sehr sachliche Diskussion und hofft, dass auch in Zukunft der Gemeinderat geschlossen hinter den Belangen der Betroffenen Bürger steht und für diese kämpfen wird.

Erster Bürgermeister Holzner beendet die öffentliche Sitzung um 21.18 Uhr.

Hannes Holzner

Stefanie Aschauer

Erster Bürgermeister

Schriftführerin